

FVC auf Deutschlandflug

oder:

Deutschlandflug 2003 und der Rosenkavalier

Bei einem der geselligen Abende in unserem Vereinsheim wurde der Plan geschmiedet: Wir machen mit beim Deutschlandflug 2003. Und so meldeten sich drei Teams zum diesjährigen Deutschlandflug an, der unter dem Motto „100 Jahre Motorflug“ stand – in Erinnerung an die ersten Motorflüge, damals, 1903 in Hannover oder Kitty Hawk.

Vom 19. bis zum 21. Juni flogen nun etwa 130 Kleinflugzeuge in einer Wettbewerbs- und einer Touringgruppe in fünf Etappen quer durch Norddeutschland von Hildesheim nach Berlin-Tempelhof. Die über siebzig Wettbewerber starteten am 19. im Minutentakt in Richtung Westerstede bei Oldenburg. Unter ihnen unsere drei Mannschaften, von denen die meisten zum ersten Mal an einem Deutschlandflug teilnahmen.

In einem Umschlag hatten sie jeweils 30 Minuten vor ihrem Start Karten mit der vorgegebenen Flugroute, ein Blatt mit einer Liste von zu überfliegenden Wendepunkten nebst sekundengenau (!) vorgegebenen Überflugzeiten und genauen Fluggeschwindigkeiten auf den Streckenabschnitten, einen Bogen mit Fotos der Wendepunkte sowie einen weiteren Bogen mit Fotos von Objekten an der Flugstrecke erhalten: Brücken, Teiche, Schlösser, Dörfer, Straßenkreuzungen usw. Da kam es schon auf ein gutes Zusammenspiel und eine gute Aufgabenteilung unter den jeweils zweiköpfigen Besatzungen an. Und am Schluß mußte noch eine Landung in einem drei Meter breiten Feld auf der Landebahn hingelegt werden ... Ansonsten gab es je nach Abweichung mehr oder weniger Strafpunkte, wie auch für Zeitabweichungen an den Wendepunkten und für nicht oder falsch identifizierte Fotos. Für die armen Wettbewerbsneulinge aus unserem Verein hatten es diese Aufgaben ganz schön in sich, und sie haben natürlich eifrig Punkte gesammelt. Dabeisein ist alles, hatten sie sich denn auch vorher gesagt.

Am Nachmittag des 19. ging es weiter nach Husum, am 20. vormittags nach Rostock-Purkshof und nachmittags nach einem Abstecher über den Süden Rügens nach Barth, wobei das Wetter für viele Besatzungen nicht gerade gnädig war, so daß diese vierte Etappe bis auf die Ziellandung in Barth nicht gewertet wurde.

Und am 21. das Finale: der Weiterflug über Strausberg – mit Touch-and-go – nach Berlin-Tempelhof. Der Flug über das Häuser-, Straßen-, Bahnlinien- und Wassermeer unserer Hauptstadt war grandios. Von fern war der Flughafen Berlin-Tempelhof zu sehen, und von Echo 2 ging es auf direktem Kurs zur Landung auf der Landebahn 27 R(echts). Da waren wir nun dort, wo sonst die Großen starten und landen, auf dem geschichtsträchtigen Zentralflughafen Berlins. Und ich erinnere mich an den lustigen Schwarzweißstreifen „Eins, zwei, drei“ mit James Cagney, Horst Buchholz, Lieselotte Pulver und anderen, der zum Teil hier gedreht wurde.

Dreieinhalb Fliebertage lagen hinter uns, die neben fliegerischen Herausforderungen und Anspannungen auch viele Kontakte zu anderen netten Fliegerkameraden knüpfen ließen. Am Schluß gab es eine Abschlußfeier mit Siegerehrung. Wo wir gelandet sind? Auf den Plätzen 58, 59 und 67 unter den insgesamt 77 Wettbewerbern. Unter den etwa zwanzig Einsteigern hiervon befand sich unsere Einsteigerbesatzung im hinteren Mittelfeld – wir waren sehr zufrieden. Wir haben vor allem viel Spaß gehabt. Und noch wichtiger: wir haben für unsere

weiteren fliegerischen Aktivitäten viel dazugelernt und Erfahrungen gesammelt. Sehr zu empfehlen!

Ach ja, warum einer der Piloten der Rosenkavalier genannt wurde? Nun, das ist sein Geheimnis. Aber vielleicht läßt er es sich ja entlocken ...

(Anm. d. Redaktion: dieser Bericht stammt von Dietmar Hepper. Vielen Dank, Dietmar!)